



TV- Sendung vom 25.08.2013 (Nr.959)

Lasst euch nicht irreführen

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Wisst ihr denn nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht: Weder Unzüchtige noch Götzendiener, weder Ehebrecher noch Weichlinge, noch Knabenschänder, weder Diebe noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästere, noch Räuber werden das Reich Gottes erben. Und solche sind etliche von euch gewesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerechtfertigt worden in dem Namen des Herrn Jesus und in dem Geist unseres Gottes!“

(1. Korinther 6,9-11)

Wisst ihr denn nicht?

Der Text beginnt mit den Worten: „Wisst ihr denn nicht?“ In Vers 2 unseres Kapitels fragt Paulus die Korinther auf die gleiche Weise: „*Wisst ihr nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden?*“ In Vers 3 nochmals: „*Wisst ihr nicht, dass wir Engel richten werden?*“ Und nun hier in Vers 9 ein drittes Mal: „*Wisst ihr denn nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden?*“

Die Korinther sollten das wissen, aber sie hatten es offensichtlich vergessen oder ignorierten es. Das ist oft auch das Problem heutiger Christen. Es ist wie mit Kindern, die den Weg nach Hause eigentlich gut kennen, aber sie sind am Spielen und verlaufen sich. Wenn die Eltern sie gefunden haben, fragen sie: „Wie kann es angehen, dass ihr euch verlaufen habt? Kennt ihr denn den Weg nach Hause nicht? Wisst ihr nicht, wo es langgeht?“ Natürlich wissen sie das! Aber sie haben einen anderen Weg versucht, und das ging schief.

Christen kennen den Weg, sie kennen ihren Herrn, sie kennen Sein Wort. Manchmal wollen sie es dennoch besser wissen und probieren Alternativen aus. Aber es gibt nur einen Weg zum Heil, und das ist Christus und Sein Gebot. Er hat gesagt: „*Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!*“ (Johannes 14,6).

Aber wie die Korinther versuchen wir – obwohl Christen – dennoch die Wege der Welt zu gehen. Als Nachfolger Jesu sollten wir Sein Wesen widerspiegeln und bei widerfahrem Unrecht nicht vergelten und nicht Böses mit Bösem heimzahlen, wie Paulus seine korinthischen Brüder und Schwestern kritisierte (Kapitel 6,6-8). Unser oberstes Interesse sollte nicht der



Gemeinde und Missionswerk ARCHE e.V.
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg (Stellingen)
Tel.: +49 (0)40/54 70 50 · Fax: +49 (0)40/54 70 52 99
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen
Ev. Darlehensgenossenschaft eG Kiel · Konto-Nr. 113522 · BLZ 210 602 37
Schweiz: Postgiroamt Basel · Konto-Nr. 40-10270-9
Österreich: P.S.K. Österreichische Postsparkasse · Konto-Nr. 7726.796

Wahrung unserer Ansprüche, unserer Besitztümer oder unseres Ansehens gelten, sondern unser Begehren sollte sein, in das Wesen Christi umgewandelt zu werden. Als Er misshandelt wurde, beugte Er sich und tat Seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird. Er vergalt nicht Böses mit Bösem, sondern Er ließ sich übervorteilen und litt lieber Unrecht, als Unrecht zu tun. Aber die Korinther taten genau das Gegenteil, sie verhielten sich wie die Welt, zerrten einander vor Gericht und kämpften um ihr Recht.

Und in diesen Missstand hinein ruft der Apostel: „Wisst ihr denn nicht?“! Wisst ihr denn nicht, dass wir als Gläubige in einer anderen Gesellschaft leben? Die Gemeinde folgt doch völlig anderen Grundsätzen. Sie lebt nach einer völlig anderen Norm als die Gottlosen. Die leben nach den Grundsätzen dieser Welt, wir aber leben nach dem Gesetz Christi (Galater 6,2). Darum gilt auch uns dieser Ruf: „Wisst ihr denn nicht?“!

Ungerechte sind ausgeschlossen

Der ganze Satz lautet: „*Wisst ihr denn nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden?*“ Das heißt, wenn die Gemeinde nach den Prinzipien der Welt handeln will, muss sie sich über die Konsequenzen im Klaren sein: Ungerechte werden das Reich Gottes nicht erben! Liebe Korinther, ist das wirklich das, was ihr wollt? Wenn ihr die Praktiken der gottfernen Menschen übernehmt und darin verharrt, muss euch klar sein, dass nicht wirklich der Geist Christi in euch wohnt, sondern der Geist der Welt, deren Ende auch euer Ende sein wird.

An diesem Punkt bekräftigt der Apostel eine Lehre, die über Tod oder Leben entscheidet und die sich wie ein roter Faden durch die gesamte Bibel zieht. Gottes Wort erklärt uns, dass durch die Sünde Adams jeder Mensch in einer verdorbenen Natur geboren wird und dadurch jeder unter der Knechtschaft der Sünde lebt. Darum heißt es: „*Da ist keiner, der gerecht ist, auch nicht einer*“ (Römer 3,10). Auch nicht einer ist gerecht vor Gott. Diese Gefallenheit unserer Natur bestimmt natürlich auch unseren Lebensstil, der aus Gottes Sicht von nichts anderem als von Ungerechtigkeit bestimmt wird.

Das zeigt uns zum Beispiel Römer 1. Wir lesen gerafft die Verse 21-32: „*Denn obgleich sie Gott erkannten, haben sie ihn doch nicht als Gott geehrt und ihm nicht gedankt, sondern sind in ihren Gedanken in nichtigen Wahn verfallen. ... Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden. ... Darum hat sie Gott auch dahingegeben in die Begierden ihrer Herzen, zur Unreinheit, sodass sie ihre eigenen Leiber untereinander entehren. ... Darum hat sie Gott auch dahingegeben in entehrende Leidenschaften. ... Als solche, die voll sind von aller Ungerechtigkeit, Unzucht, Schlechtigkeit, Habsucht, Bosheit; voll Neid, Mordlust, Streit, Betrug und Tücke, solche, die Gerüchte verbreiten, Verleumder, Gottesverächter, Freche, Übermütige, Prahler, erfinderisch im Bösen, den Eltern ungehorsam; unverständig, treulos, lieblos, unversöhnlich, unbarmherzig. Obwohl sie das gerechte Urteil Gottes erkennen, dass die des Todes würdig sind, welche so etwas verüben, tun sie diese Dinge nicht nur selbst, sondern haben auch Gefallen an denen, die sie verüben.*“

So beschreibt die Bibel die Ungerechten. Und wer nicht durch die Gnade Gottes von diesem Fluch der Sünde in Jesus Christus erlöst worden ist, der bleibt in dieser Verblendung und lebt weiter nach dem soeben gelesenen Muster. Paulus fragt die Korinther nun, ob sie tatsächlich nach dem Stil solcher Menschen leben wollen, die das Reich Gottes nicht ererben. Diese Frage sollten auch wir uns mit allem Ernst stellen. Denn je nachdem, wie wir sie beantworten, geben wir zu erkennen, wes Geistes Kind wir wirklich sind – ob wir wiedergeboren sind oder nicht.

Irrt euch nicht

Unbußfertige Sünder, die am Lebensstil der Gottlosen festhalten, werden das Reich Gottes nicht erben, sie sind davon ausgeschlossen. Die Botschaft heißt nicht: Sie werden es vorerst nicht erben, nach einer Phase der Läuterung in der jenseitigen Welt später aber doch. Allversöhnungslehren wollen uns das einreden, nach dem Motto: „Alles nicht so schlimm – Ende gut, alles gut!“ Aber was sagt Paulus gerade hier hinein? „*Irrt euch nicht!*“ (1. Korinther 6,9). An anderer Stelle sagt die Bibel: „*Irrt euch nicht: Gott lässt sich nicht spotten!*“ (Galater 6,7).

„Lasst euch nicht irreführen!“, heißt die Botschaft. Heute existiert mehr denn je die Neigung, die Bibel nicht wörtlich zu nehmen. Davor warnt uns Paulus eindringlich. Stell dir einen Warnhinweis an einer Starkstromleitung vor, der lautet: „Nicht berühren, Lebensgefahr!“ „Ach“, denkt jemand, „da mag was dran sein, aber wörtlich muss man das nicht nehmen. Was soll schon passieren, ich berühre sie ja nur mit einem Finger.“ Wahnsinn, oder?

Aber der Warnhinweis der Bibel besitzt eine noch viel größere Tragweite. Er hat nämlich Auswirkungen auf die Ewigkeit. Er lautet: „Sie werden das Reich Gottes nicht erben.“ Nimm das wörtlich. Es heißt nicht erben und nicht „vorerst nicht“. „Nicht“ heißt „nicht“.

Verkündiger, die dennoch sagen, dass auch Ungerechte, die keine Buße tun, irgendwie doch die ewigen Segnungen der Herrlichkeit sehen werden, sind Verführer, in deren Haut ich am Tage des Gerichts nicht stecken möchte.

Keiner ist so barmherzig wie Jesus, keiner liebt so wie Er, aber auch keiner hat so oft mit allem Ernst über die Hölle gesprochen wie Er. Deshalb zerteilen wir Ihn gern. Aber dann haben wir nicht mehr den Christus der Bibel, sondern einen, den wir uns nach unserem Geschmack selbst gebastelt haben. Aber der wahre Christus hat auch gesagt: „*Es ist besser für dich, dass du lahm in das Leben eingehst, als dass du beide Füße hast und in die Hölle geworfen wirst, in das unauslöschliche Feuer, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt*“ (Markus 9,45-46). Es gibt keine Hoffnung für Menschen, die im Unglauben sterben, auch keine spätere. Deshalb sagt Paulus: „Ungerechte werden das Reich Gottes nicht erben“ – überhaupt nicht.

Darum sollten wir dringend die Offenbarung hören, die droht: „*Fürwahr, ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buch geschrieben steht*“ (Offenbarung 22,18). Darum achtet auch auf dieses kleine Wörtchen: „Irrt euch nicht, lasst euch nicht irreführen!“

Nicht verdienen, sondern nur erben

Achten wir bitte auch auf den Ausdruck „*erben*“: „*Wisst ihr denn nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden?*“

Was haben Kinder dazu beigetragen, dass ihre Eltern reich waren und sie ein kräftiges Erbe erhielten? Es war nicht ihre Leistung, sondern die Gnade der Vorsehung. Mit nur einem einzigen Wort beschreibt Paulus, wie jemand Anteil am Reich Gottes bekommen kann. Man kann es nur „erben“ und nicht verdienen. Merken wir, wie sauber die Bibel arbeitet, wie klar sogar jedes einzelne Wort ist? Ein einziges Wort enthält das ganze Evangelium. Denn wenn jemand nicht mehr zu den Ungerechten gezählt wird, ist das nicht auf Verdienst, sondern nur auf Gnade zurückzuführen. Als Kinder sind sie ohne ihr Zutun im Hause ihres himmlischen

Vaters geistlich geboren worden. Und das ist der einzige Grund, weshalb sie das Reich Gottes ererben werden.

Von diesen Kindern der Gnade laufen noch viele unwissend in dieser Welt herum. Es gibt noch Millionen verlorener Söhne und Töchter, die leider noch nichts von ihrem Erbe gehört haben. Sie sitzen an den Trögen dieser Welt und versuchen verzweifelt, mit ihrem Schweinefutter glücklich zu werden. Darum predigen wir das Evangelium, dass noch viele ihr wahres und reiches Erbteil in ihrem Erlöser Jesus Christus erkennen.

Heute ist vielleicht dein Tag. Heute, so du Seine Stimme hörst, verstocke dein Herz nicht! Heute vernimmst du den Ruf der Erlösung und kommst aus deinem alten Leben heraus. Mach es wie der verlorene Sohn – schlag an deine Brust und sprich zu dir selbst: *„Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir“* (Lukas 15,18). Und dann lesen wir die herrlichen Worte: *„Er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater, und es jammerte ihn; er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn“* (V.20). Der Herr wird auch dir entgegenlaufen, dich in den Arm nehmen und dir zur Begrüßung im Reich Gottes einen Kuss geben. Amen!